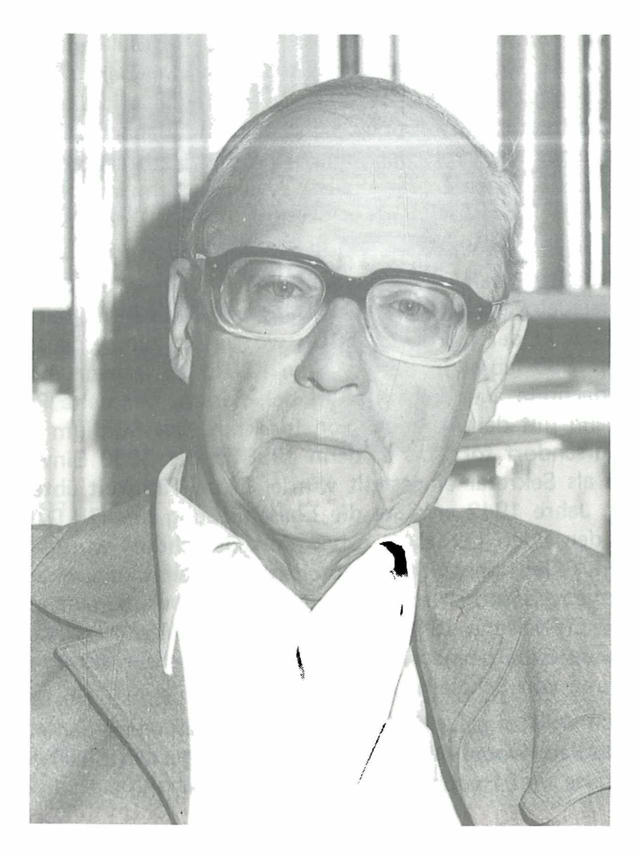
ATALANTA

Zeitschrift der „Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen"
herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung der Erforschung von Insektenwanderungen e.V., München. - Schriftleitung: U. Eitschberger, Humboldtstraße 13, D-8671 Marktleuthen. - Druck: Schmitt + Meyer, D-8700 Würzburg, Ludwigskai 28a

11. Band, Heft 3 | ISSN 0171-0079 | November 1980

KURT HARZ, Ehrenmitglied der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen



Anläßlich der letzten Jahreshauptversammlung 1979 in Bamberg, wurde der Gründer und frühere Leiter (von 1963–1972) der DFZS und Begründer der Zeitschrift Atalanta (1964) auf meinen Vorschlag hin einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Dies soll Anlaß sein, kurz über das Leben und – hoffentlich noch lange nicht abgeschlossene Lebenswerk dieser herausragenden Persönlichkeit unter den deutschsprachigen Entomologen dieses Jahrhunderts zu berichten.

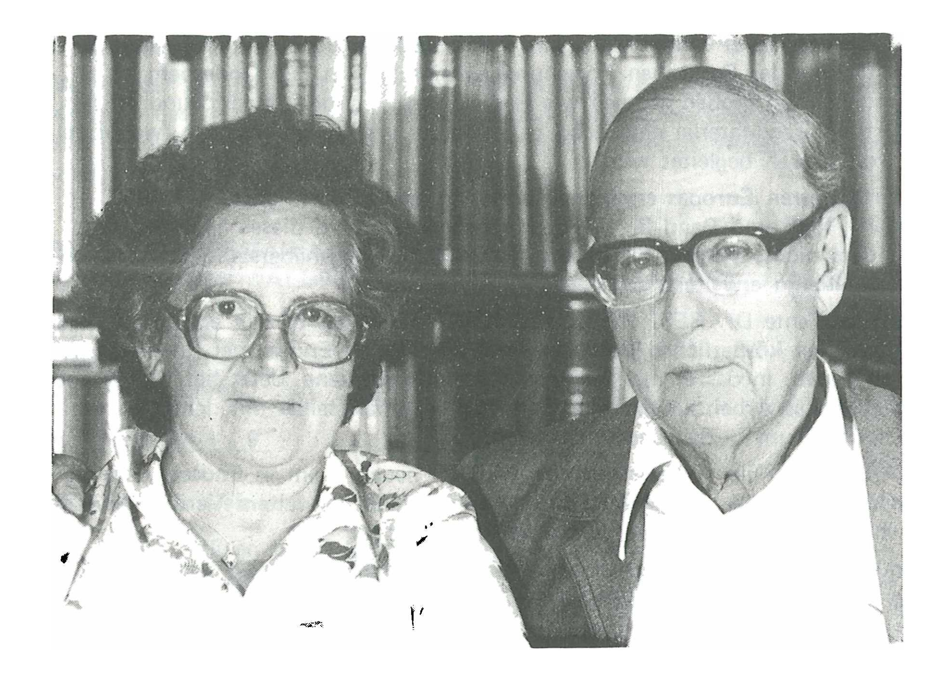
Am 2. März 1915 wurde KURT HARZ in München, der Geburtsstadt seines Vaters, dem damaligen Rechtspraktikanten FRANZ PAUL HARZ, geboren. Seine Mutter, EMILIE geb. SCHREIBER, war gebürtige Österreicherin. Zu dieser Zeit war auch noch der Großvater als Professor für Botanik an der königlich Tierärztlichen Hochschule in München tätig. 1917 zog seine Mutter mit ihm und dem Bruder KARL, in ihren Heimatort Gurschdorf (Österreich-Schlesien, jetzt ČSSR), wohin dann auch der Vater nach Kriegsende folgte.

Als fünfjähriger Knabe erkrankte KURT im Jahr 1920 an Kinderlähmung (Poliomyelitis), wodurch beide Beine gelähmt blieben und auch der linke Arm in seiner vollen Funktion eingeschränkt wurde. Seit dieser Zeit ist er an den Rollstuhl gefesselt und auf fremde Hilfe angewiesen. Fremder Hilfe bedurfte er aber nicht, um sich mit großer Energie Wissen und Bildung anzueignen, seinen Geist und seine Beobachtungsgabe zu schärfen und zu trainieren. Mit diesem Rüstzeug, gepaart mit Lebensfreude, Optimismus, Ausdauer und Beharrlichkeit, schlug er dann den Weg eines Naturforschers ein. Seine dabei erbrachten Leistungen sind so groß, daß KURT, hätte er die akademische Laufbahn einschlagen können, mit Sicherheit eine Professor übertragen worden wäre. Doch davon noch später.

In Freiwaldau wurde KURT, nach der Gesundung, von 1921–1925 wöchentlich einmal über den Stoff der 1. Volksschulklasse von einem alten Lehrer unterrichtet. Dann übersiedelte die Familie nach Bärn in Nordmähren (einem damals deutschem Gebiet in der heutigen ČSSR), wo sie bis zum erneuten Umzug nach Gurschdorf bis 1935 lebte. In Bärn begann KURT zu lernen und an sich zu arbeiten, er beobachtete alles Lebende um sich herum, sammelte Pflanzen und Tiere und begann mit der Aufzucht von Insekten. Das Studium ohne Lehrer setzte er in Gurschdorf fort, bis er dann 1938 in der 2000 Einwohner zählenden Gemeinde als Sekretär eingestellt wurde. Diese Tätigkeit übte er bis 1945 aus. Zuvor, im Jahre 1942 erfolgte die Eheschließung mit HILDA KNEIFEL, die ihm 1944 den Sohn LOTHAR gebar. Aus Gurschdorf wurde KURT mit seiner Familie als Deutscher 1946 vertrieben. Die Sammlung, alle Geräte sowie die schon stattliche Biliothek mußten zurückgelassen werden. Die Vertreibung endete mit der Einweisung 1946 nach Wülfershausen/Saale in Unterfranken. Weil KURT dort keine Arbeit fand, verdiente er den Lebensunterhalt mit Malen und der Unterrichtung von Schülern.

Jetzt blieb auch wieder genug Zeit für die Wiederaufnahme der naturwissenschaftlichen Studien, wobei die Geradflügler (in weitestem Sinn) immer mehr das Hauptinteresse und Hauptbetätigungsfeld fanden.

1953 starb nach schwerer Erkrankung seine Frau HILDA. Ein Jahr später lernte er ANNA BOTSCH kennen und heiratete sie 1955. ANNA, ebenso eine starke Persönlichkeit wie KURT, brachte den Sohn PETER mit in die Ehe, so daß fortan eine vierköpfige Familie von der kargen Kriegsschadenrente leben mußte. Um die Rente aufzubessern und sich besser durchschlagen zu können und um auch den Kindern eine gute Ausbildung geben zu können, schrieb KURT unermüdlich und fleißig naturwissenschaftliche Beiträge für Zeitungen und verkaufte Bilder aus seinem Fotoarchiv für Bücher an Verlage, auch begann er selbst Bücher zu schreiben.



ANNA und KURT HARZ 1980

Seit 1955 bis heute ist ANNA ihm eine unersetzbare, liebevolle und hilfreiche Kameradin und Lebensgefährtin geworden. Durch ihren uneigennützigen, aufopfernden und entbehrungsvollen Einsatz war und ist es KURT möglich geworden, sich zu einem der besten Orthopterenspezialisten zu entwickeln.

1957 übersiedelte die Familie HARZ nach Münnerstadt bei Bad Kissingen. Im gleichen Jahr erscheint die erste größere Arbeit „Die Geradflügler Mitteleuropas" in Buchform, wofür KURT mit der Fabricius-Medaille der Deutschen Entomologischen Gesellschaft ausgezeichnet wird.

Im Jahr 1963, nach dem Tod von Dr. G. WARNECKE, gründet er die DFZS und übernimmt deren Leitung. Ein Jahr später, ohne finanziellen Rückhalt und nur auf „Bettelgelder" angewiesen, wagt KURT die Zeitschrift Atalanta als eigenes Sprachorgan der DFZS herauszugeben. In zeitraubender, mühseliger Kleinarbeit werden Mitarbeiter im In- und Ausland gewonnen, so daß ein Beobachternetz aufgebaut werden kann. In diese Aufbauphase der DFZS fällt auch der Umzug in ein kleines Häuschen nach Gröbenzell bei München, das ihm von der Tante Frau LINA GEIST zur Verfügung gestellt wurde.

Durch die Arbeit an „Die Orthopteren Europas" überlastet, ist er 1972 gezwungen, alle Arbeit für die DFZS abzugeben. Nun kann er sich ganz der Vollendung seines Lebenswerkes widmen, an dem er seit 1963 arbeitet. Durch großzügige Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bad Godesberg ist es ihm möglich, an großen Museen wie Berlin, Genf, London, Madrid und Wien das Orthopteren-Material eingehend zu studieren und zu untersuchen, wobei er stets von ANNA begleitet wird.

Die Orthopteren Europas erschienen bisher in drei Bänden: Band 1 1969, Band 2 1975 und Band 3 1976. Möglicherweise wird dieses neue Standardwerk, dem nichts Vergleichbares auf diesem Gebiet gegenübersteht, durch einen Ergänzungsband erweitert.

Durch die Tante Dr. RESI HARZ erbt KURT Geld, das es ihm ermöglicht, sich ein Haus, den körperlichen Behinderungen agepaßt, in Endsee bei Rothenburg o.T. zu bauen, in das er mit ANNA 1975 einziehen kann. Jetzt hat KURT endlich ein großes Arbeitszimmer und kann sich erstmals selbst mit dem Rollstuhl von einem Raum in den anderen bewegen.

Die Arbeit, nun um vieles erleichtert, wird im neuen Heim in Endsee, dem Geburtsort von ANNA, fortgeführt, so daß auch zukünftig weitere Veröffentlichungen über die Forschungsergebnisse erscheinen werden.

Anerkennung für die ungeheuer große wissenschaftliche Leistung erntete KURT bisher nur durch die Verleihung der Fabricius-Medaille und dem Naturschutzpreis von Unterfranken durch den Naturwissenschaftlichen Verein (Vorstand Prof. Dr. G. KNEITZ) in Würzburg in diesem Jahr (1980). Eine weitere Würdigung blieb ihm bisher, aus mir unbegreiflichen Gründen, versagt. Wäre KURT in einem anderen westlichen Land aufgewachsen, so hätte er mit Sicherheit einen Platz an einem Museum oder einer Universität gefunden, d.h. er wäre ihm angeboten worden, denn danach suchen hätte er nicht müssen.

Die Versuche von Prof. Dr. BURGEFF und auch Prof. Dr. TH. A. WOHLFAHRT aus Würzburg, KURT den Dr. h.c. durch die dortige Universität verleihen zu lassen, schlugen fehl. Das selbe Verfahren scheiterte wohl auch durch neidische, mißgünstige Kollegen (siehe nachfolgender Brief von KÄHMANN), die man in der Wissenschaft auf Schritt und Tritt antreffen kann.

Wenn man nun bedenkt, in welcher Form heutzutage gewissen „Persönlichkeiten" aus Politik und Wirtschaft, die ihr Fähnlein in den richtigen Wind gehängt

haben, der Doktorhut gleich dutzendweise nachgeworfen wird, so wird es noch unverständlicher, warum ein Mann, der wirklich Leistungen aufzeigen kann, davon ausgeschlossen bleibt. Es kann natürlich auch sein, daß sich die Kriterien zur Verleihung eines Dr. h.c. geändert haben und nur noch Negativleistungen gewürdigt werden.

Um das Unbegreifliche noch zu unterstreichen sei es mir nicht verübelt – den Druckraum außer acht lassend – wenn ich hier ein Schreiben und zwei Gutachten von drei anerkannten Hochschulprofessoren im Wortlaut genau wiedergebe. Diese unterstreichen auch noch offenkundiger die Leistungen von KURT, als ich es zu tun vermochte. Es bleibt jetzt nur noch zu hoffen, daß neue Initiativen mehr Erfolg haben werden.

Mein lieber Freund KURT, dem von allen Kollegen des Auslandes und vielen Kollegen des Inlandes höchste Wertschätzung zuteil wurde und wird, ist trotz aller Erfolge liebenswert und äußerst bescheiden geblieben, zugleich zeichnet ihn uneigennützige, spontane Hilfsbereitschaft aus.

PROF. DR. HERMAN KAHMAN
MÜNCHEN 59 / WALDSCHULSTR. 42 6. März 1970

Herrn Vorstand
Prof. Dr. Krause
Zool. Inst. Univ.

87 W ü r z b u r g

Sehr geehrter Herr Krause,

ich erfahre, daß an der Fakultät in Würzburg ein Ehrenpromotionsverfahren eingeleitet ist, das Herrn Harz in Gröbenzell betrifft. Bitte, fassen Sie das, was ich hier tue, nicht als Einmischung in Dinge auf, die mich nicht zu kümmern haben. Ich habe hier in München im Herbst 1968 vorgeschlagen, Herrn Harz zum Ehrendoktor zu ernennen, und anschließend habe ich mich um Gutachten bemüht. Diese Gutachten, die nicht ohne Wert sind, lege ich Ihnen hier bei, sei es auch nur zur Kenntnisnahme, denn für das Verfahren kommen sie möglicherweise zu spät. Ich bedaure, daß es unserer Fakultät entgeht, eine Ehrung vorzunehmen, welche nach meinem Dafürhalten schon längst hätte zum Ausdruck gebracht werden sollen.

Herr Harz ist auf seinem Arbeitsgebiet eine Kapazität ersten Ranges, in Europa eine führende und die Hochachtung, welche man seinem Forschen entgegenbringen muß, steigt, wenn man berücksichtigt, daß er alles sozusagen aus dem Nichts heraus aufgebaut hat. Unentmutigt hat Herr Harz als freier Schriftsteller eine bescheidene Lebensgrundlage geschaffen, auf der er seine wissenschaftliche Arbeit beginnen und fortsetzen konnte. Und Jahr um Jahr hat er seinen Wir-

kungskreis erweitert, fördernd und anregend gewirkt, und hätte ihm ein gutes Schicksal den Weg an eine Hochschule gewiesen, so hätte Herr Harz einen gediegenen Schülerkreis um sich versammelt. Es ist beschämend für die deutschen Förderungseinrichtungen, daß sie einen solchen Privatgelehrten nicht rechtzeitig unter ihre Fittiche genommen hat. Was hätte nicht alles noch getan werden können, wäre ihm das Schaffen um das tägliche Brot beizeiten erleichtert worden.

Ich selbst habe, aus einiger Ferne zwar, aber immer mit Anteilnahme, die Entwicklung von Herrn Harz verfolgt, und ich werde immer eine Lanze für ihn brechen: für den Menschen und für den Forscher.

Wenn Sie die beigelegten Beurteilungen nicht zu Ihrem Akt nehmen können, so erbitte ich sie zurück. Ich werde sie dann nach dem Promotionsakt Herrn Harz überlassen, den besonders das Gutachten von Herrn Stammer freuen wird, der ihm zugetan war.

Mit höflichen Empfehlungen
gez. Herman Kahmann

BIOLOGISCHES INSTITUT I (ZOOLOGIE)
DER ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT
78 FREIBURG IM BREISGAU
KATHARINENSTR. 20 / TELEFON 2031 Freiburg i.Br., am 14.4.69

Gutachten über Herrn Kurt H a r z

Herr Harz hat sich auf den verschiedenen Gebieten der Zoologie als eifriger und außerordentlich sachkundiger Bearbeiter erwiesen. Er hat sich in den letzten 30 Jahren in über 100 Publikationen vor allem mit Fragen der Faunistik, Systematik und Ökologie, besonders der Insekten, aber auch der deutschen Vogelwelt, beschäftigt. Neben Untersuchungen zur Biologie und zu dem immer noch hochproblematischen Wanderverhalten der Schmetterlinge, waren es vor allem die Schaben und Heuschrecken, mit denen sich Herr Harz intensiv und erfolgreich beschäftigt hat. Auf diesem Gebiet hat er sich zu einem international anerkannten Fachmann entwickelt. Diese systematisch relativ ursprüngliche Insektengruppe der Orthopteren ist vor allem durch ihre Fortpflanzungsbiologie und durch ihr Verhalten von wissenschaftlichem Interesse, umfaßt nebenbei aber auch zahlreiche als Schädlinge auftretende Arten und ist somit von einiger wirtschaftlicher Bedeutung. In zahlreichen Einzeluntersuchungen hat Herr Harz wichtige Kenntnisse zur Systematik, Fortpflanzungsbiologie und vor allem auch zum Verhalten und zur Ökologie der Orthopteren beigetragen. Er hat diese Tiergruppe zweimal in allgemein anerkannten Darstellungen zusammenfassend behandelt, auf die wegen ihrer Bedeutung besonders hingewiesen sei. Es handelt sich erstens um das von ihm verfaßte Buch „Die Geradflügler Mitteleuropas" (Jena 1957), das auf

nahezu 500 Seiten mit über 250 Abb. grundlegend für die Orthopterenforschung geworden ist. Man hat Herrn HARZ daher auch in dem großen Werk „Die Tierwelt Deutschlands" die Bearbeitung der Orthopteren überlassen, die er 1960 auf über 230 Seiten mit über 500 Abb. souverän dargestellt hat. Herr Harz hat für seine Arbeiten mehrfach die Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft erfahren, woraus zu ersehen ist, welche Anerkennung er in Fachkreisen genießt. Sein von großer Fachkenntnis und unermüdlichem Fleiß zeugendes Werk verdient in hohem Maße Anerkennung, so daß ich die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herrn Harz nur auf das wärmste befürworten kann.

gez. Prof. Dr. G. Osche

PROF. DR. H.J. STAMMER
UNIVERSITÄT ERLANGEN

Gutachten zur Verleihung der Würde des Ehrendoktors an Herrn Kurt Harz

Die Verleihung der Würde eines Ehrendoktors an Herrn Kurt Harz, Gröbenzell, möchte ich nicht nur befürworten, sondern auf das Wärmste empfehlen. Denn wenn jemand diese Ehrung verdient, so ist zweifellos er es.

Herr Harz ist mir persönlich nur flüchtig von der Teilnahme am Zoologentag in Erlangen bekannt. Durch Erkrankung an Kinderlähmung ist er von Jugend an fast vollständig an den Stuhl gefesselt. Trotzdem oder vielleicht gerade daher hat er sich mit Unterstützung seiner Frau zoologisch-botanisch auf dreierlei Gebieten besonders hervorgetan.

I. Im bekannten Ziemsen-Verlag (die neue Brehm-Bücherei) erschienen von ihm zwei botanische Bestimmungsbücher: „Unsere Laubbäume und Sträucher im Sommer" und „im Winter". Beide Werke sind immer weiter ausgebaut jetzt schon in der 3. oder 4. Auflage erschienen.

II. Ein Hauptforschungsgebiet von Herrn Harz sind die Schmetterlingswanderungen. 1951 gründete Landgerichtsdirektor Dr. Warnecke die „Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen", der sich Herr Harz sogleich anschloß und deren Leitung er etwa Ende der fünfziger oder Anfang der sechziger Jahre übernahm. Die Forschungszentrale wurde von verschiedenen öffentlichen Stellen unterstützt, so auch vom Bayerischen Kultusministerium. Solange Herr Harz in Franken (Wülfershausen) wohnte, mußte ich dem Kultusministerium jährlich über die sachgemäße Verwendung der Spenden Bericht erstatten, was jetzt der Direktor der Zoologischen Staatssammlung in München tut. Westdeutschland ist von einem Netz von Schmetterlingsbeobachtern überzogen, deren Angaben Herr Harz sammelt und veröffentlicht, seit 1964 in einer eigenen von ihm gegründeten Zeitschrift „Atalanta". Um das Problem der Schmetterlingswanderun-

gen hat sich Herr Harz verdient gemacht und es im deutschen Gebiet gefördert und eine Reihe von Teilfragen gelöst.

III. Das Hauptforschungsgebiet von Herrn Harz sind schließlich die Geradflügler. In weit mehr als 100 Kleinpublikationen hat er über die Biologie, Verbreitung und Systematik der europäischen Arten berichtet. Er ist z.Z. wohl der beste Kenner dieser Gruppe in Deutschland. 1957 faßte er alle seine Beobachtungen in einem allgemein anerkannten Werk „Die Geradflügler Mitteleuropas" zusammen und veröffentlichte 1960 in der „Tierwelt Mitteleuropas" das Bestimmungswerk „Geradflügler oder Orthopteren". Zur Zeit beschäftigt er sich mit der Abfassung eines Bestimmungswerkes aller europäischen Orthopteren, von dem der 1. Band im Druck ist, und besucht mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft dazu die europäischen Museen, immer seines körperlichen Zustandes wegen begleitet von seiner Frau. Nebenher sei nur erwähnt, daß Herr Harz auch eine Anzahl von Kleinveröffentlichungen über die verschiedensten Tiergruppen aufzuweisen hat.

Die Verleihung der Würde eines Dr. rer. nat. h.c. an ihn ist also eine wirklich verdiente akademische Anerkennung dieses Forschers.

gez. H. J. Stammer

Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen von KURT HARZ.
(Diese Liste enthält nicht die Vielzahl von naturwissenschaftlichen Beiträgen, die in Zeitungen veröffentlicht wurden; ebenso fehlen etwa 10 ornithologische und andere kleinere Arbeiten, von denen keine Belege mehr vorhanden sind).

I Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen über Orthoptera s.lat.

1) 1953: Zur Färbung von Mecostethus grossus (L.). — Nachrbl. Bayer. Ent. **2**: 79
2) Der Warzenbeißer (Decticus verrucivorus (L.)) vertilgt Larven des Kartoffelkäfers. — ibid. **2**: 87
3) 1955: Die Eiablage der westlichen Beißschrecke, Platycleis d. denticulata (PANZ.). — ibid. **4**: 87
4) Das Trommeln der Eichenschrecke, Meconema thalassinum DEGEER. — ibid. **4**: 91-93
5) Die Eiablage der Waldgrille, Nemobius sylvestris (BOSC). — ibid. **4**: 96
6) Grashüpfer und Laubheuschrecken. — Natur und Volk, **85**: 221-226, 5 Abb.
7) 1956: Die Eiablage der Sichelschrecke, Phaneroptera falcata (PODA). — Nachrbl. Bayer. Ent. **5**: 47
8) Die Entstehung der f. discrepans ADEL. von Ectobius silvestris (PODA). — ibid. **5**: 128
9) Beiträge zur Biologie der Orthopteren. — Mitt. Münch. Ent. Ges. **46**:

58-60, Taf. V-VII
10) Zur Biologie der Gottesanbeterin, Mantis religiosa L. — Nachrbl. Bayer. Ent. **5**: 119-120
11) Über die Eiablage der Laubheuschrecken (Orthoptera, Ensifera). — Ent. Z. **66**: 281-293
12) Zur Biologie von Leptophyes albovittata (KOLL.). — Nachr. Naturwiss. Mus. Aschaffenburg, 1956: 51
13) Ablage der Oothek bei Ectobius silvestris (PODA). — ibid. 1956: 51
14) Einige faunistische Notizen über Orthopteren in Unterfranken. — ibid. 1956: 52
15) Die Eichenschrecke und ihr Trommeln. — Natur und Volk, **86**: 203-205, 3 Abb.
16) 1957: Eine neue Farbaberration der Sumpfschrecke, Mecostethus grossus (L.). — Nachrbl. Bayer. Ent. **6**: 5-6
17) Die Eiablage der kurzflügeligen Beißschrecke, Metrioptera brachyptera (L.). — ibid. **6**: 8
18) Zur Biologie des bunten Grashüpfers, Omocestus viridulus (L.). — ibid. **6**: 16
19) Grashüpfer und Laubheuschrecken. — Urania **19**: 141-146, 13 Abb., 2 Farbtaf.
20) Zur Biologie der punktierten Zartschrecke, Leptophyes punctatissima (BOSC). — Nachrbl. Bayer. Ent. **6**: 29-30
21) Die Paarung der Großen Grünen Laubheuschrecke, Tettigonia viridissima (L.). — ibid. **6**: 30
22) Zur Biologie der Waldschabe, Ectobius silvestris (PODA). — ibid. **6**: 31
23) Die Zucht von Heuschrecken. — Die neue Landschule, 1957: 85-86
24) Zur Biologie der Lauchschrecke, Parapleurus alliaceus (GERM.). — Nachrbl. Bayer. Ent. **6**: 72
25) Zur Biologie von Stenobothrus lineatus (PANZ.). — ibid. **6**: 80
26) Beobachtungen von Mandibellauten bei Angehörigen der Acridinae.— ibid. **6**: 96
27) Die Geradflügler Mitteleuropas, IX + 494 S., 255 Abb., 20 Farbtaf. Jena 1957
28) Die Gottesanbeterin. — Natur und Volk, **87**: 187-193, 5 Abb.
29) 1958: Das Schwimmen von Tetrigidae und Acridinae. — Nachrbl. Bayer. Ent. **7**: 32
30) Die ♀ Larve von Homorocoryphus nitidulus (SCOP.). — ibid. **7**: 32
31) Ohrwürmer. — Urania **21**: 373-376, 6 Fig.
32) Orthopterologische Beiträge. — Nachrbl. Bayer. Ent. **7**: 38-40, 47-48
33) Die Heideschrecke. Ent. Z. **68**: 137-140, 2 Fig.
34) 1959: Das „Fauchen" der Gottesanbeterin. — Kosmos **55**: 92, 1 Abb.
35) Orthopterologische Beiträge II. — Nachrbl. Bayer. Ent. **8**: 70-72,

76-80, 84-85, Fig. a - i
36) 1960: (mit H. LÜTGENS) Heuschrecken und Grillen im Raum Hannover. — Beitr. Naturk. Niedersachsens **13**: 31-40, 49 Fig.
37) Geradflügler oder Orthopteren (Blattodea, Mantodea, Saltatoria, Dermaptera) in „Die Tierwelt Deutschlands", 46. Teil, 232 S., 566 Abb., Jena 1960
38) Ein Beitrag zur Biologie der Schaben. — Abhandl. Naturwiss. Ver. Würzburg, **3**: 1-32, 19 Fig.
39) Orthopterologische Beiträge III. — Nachrbl. Bayer. Ent. **9**: 81-85, 2 Abb.
40) 1961: Heuschrecken in den Alpen.—Jb. Ver. Schutz Alpenpfl. u. Tiere, **26**: 46-53, Abb.
41) 1962: Zur Rassenfrage der Wanderheuschrecke, Locusta migratoria L. in Europa. — Mitt. Münch. Ent. Ges., **52**: 39-84, 6 Tab.
42) Orthopterologische Beiträge IV. Nachrbl. Bayer. Ent. **11**: 46-56, 65-69
43) 1963: Phänologie und Heuschrecken. — Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth, **11**: 199-201
44) Eine Unterart von Isophya maior BR. im Taurus. — Ibid. **11**: 165-167, 1 Abb.
45) Zur Faunistik mitteleuropäischer Orthopteren. — ibid. **11**: 203
46) 1964: Orthoptera s. lat. in BROHMER: Fauna von Deutschland; S. 167-180, 23 Fig.
47) Die Eiablage der heimischen Laubheuschrecken. — Festschr. Naturwiss. Ges. Bayreuth 1889-1964, 67-70, 5 Abb.
48) 1965: Zur Landfauna von Wangerooge. — Ver. Inst. Meeresforsch. Bremerhaven, **9**: 210-231, 1 Karte
49) Orthopterologische Beiträge V. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, **68**: 443-451, 21 Fig.
50) 1966: Neues von europäischen Orthopteren. — Mitt. Deutsch. Ent. Ges. **25**: 21-24, 14 Fig.
51) Orthopterologische Beiträge VI. — Nachrbl. Bayer. Ent. **15**: 24-29, 14 Fig., München
52) Eine neue Laubheuschreckenart aus Frankreich. — Mitt. Deutsch. Ent. Ges. **25**: 81-83, 14 Fig.
53) La Chichara Ephippiger ephippiger FIEB. y sus razas. — Graellsia, **22**: 123-133, 3 Abb., 10 Fig., 1 Tab., Madrid
54) 1967: Neues von europäischen Orthopteren. — Zool. Beitr. **13**: 471-477, 9 Abb.
55) Zur Heuschreckenfauna des Pliozäns von Willershausen. — Ber. Naturhist. Ges. Hannover, **11**: 57-61, 3 Abb.
56) Eine neue europäische Conocephalus-Art. — Nachrbl. Bayer. Ent. **16**: 98-100, 11 Fig.
57) Zur Biologie und Faunistik einheimischer Orthopteren. — Bayer. Tierwelt, **1**: 95-96

58) 1969: Revision der Conocephalus-Arten der Palaearctis. — Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth, **13**: 97-118, 80 Fig.
59) The Orthoptera of Europe — Die Orthopteren Europas I, VIII + 749 S., 2360 Abb. The Hague
60) Orthoptera s. lat. in BROHMER, P.: Fauna von Deutschland. 10. Aufl., 168-180, 23 Fig.
61) Orthopterologische Beiträge. VII. — Mitt. Deutsche Ent. Ges. **28**: 41-43
62) 1970: Entomologische Besonderheiten im Seewinkel. — Tier und Umwelt (N.F.) Heft **5**: 9-11
63) Orthopterologische Beiträge VIII. — Nachrbl. Bayer. Ent. **19**: 56-59, 12 Fig.
64) New and little known Tettigoniidae (Orthoptera) from Israel and Africa. — Israel J. of Zoology, **19**: 191-201, 43 Fig.
65) 1971 8.-11. Ord. Orthoptera-Geradflügler in „Fauna von Deutschland", 152-164, 127 Fig., 11. Aufl.
66) Orthopterologische Beiträge IX. — Atalanta (B), **3**: 331-338, 21 Fig.
67) Vier neue Arten und eine Unterart von Tridactylus. — ibid. 339-342, 20 Fig.
68) Zwei neue Schabenarten (Blattaria, Ectobiidae) aus Spanien. — ibid. 343-348, 12 Fig.
69) 1972: Orthopterologische Beiträge (X). — ibid. **4**: 129-132, 10 Fig.
70) Der Entwicklungszyklus von Ectobius lapponicus L. am Polarkreis. — Ber. ökol. Station Messaure, Nr. 16, S. 1-8, 13 Fig.
71) Orthopterologische Beiträge XI. — Atalanta **4**: 244-247, 9 Fig.
72) 1973: Orthopterologische Beiträge XII. — ibid. 344-346, 8 Fig.
73) Orthopterologische Beiträge XIII. — ibid. 403-407, 14 Fig.
74) 1974: Orthoptera s. lat. in BROHMER, P.: Fauna von Deutschland, 196-208, 127 Fig., 12. Aufl.
75) Förekomst och utvecklingscykel hos Ectobius lapponicus L. (Insecta Blattoidea). — Norrbottens Läns Naturvardsförbund, **30**: 11-12, 1 Fig.
76) Gräshoppor (Orthoptera) i Messaureomradet. — ibid., p. 12.
77) Eine neue Schabenart aus Spanien (Ins. Blattoptera, Blatteliidae). — Articulata, **1**: 4, 2 Fig.
78) 1975: Neue Orthopterenarten und Unterarten aus der Paläarktis. — ibid. **1**: 5-16, 32 Fig.
79) Eine neue Platystolus-Art aus Spanien. — ibid. 17-18, 8 Fig.
80) Die Orthopteren Europas — The Orthoptera of Europe II. Vol. 11 of Series Entomologica, 939 S., 3519 Fig. The Hague
81) Orthopterologische Beiträge XIV. — Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth, **15**: 49-54, 16 Fig.
82) 1976: (mit A. KALTENBACH, der die Mantodea p. 129-169 bearbeitete). Die Orthopteren Europas — The Orthoptera of Europe III, 434 S., 1192 Fig. The Hague

83) Orthopterologische Beiträge XV; A. Drei neue Grillenarten in Europa, B. Das ♂ von Gryllomorpha albanica EBNER, C. Faunistisches. — Nachrbl. Bayer. Ent. **25**: 54-58, 23 Fig.
84) Eine neue Schabenart von der Insel Elba. — Articulata **1**: 19-20, 6 Fig.
85) 1977: Faunistisches aus Griechenland. — ibid. **1**: 26
86) (mit CHLADEK, F.). Zwei neue Phyllodromica-Arten aus der Slovakei. — ibid. **1**: 21-24, 16 Fig.
87) Eine neue Poecilimon-Art aus Jugoslawien. — ibid. **1**: 27-28, Fig. 1-7
88) Eine neue Ectobius-Art aus Frankreich. — ibid. **1**: 28-29, 2 Fig.
89) Zur Nahrung von Blatta orientalis L. — ibid. **1**: 29-30
90) (mit M. J. SAMWAYS) Description of the east African gryllid Phaeophilacris spectrum SAUSSURE. — Acrida **6**: 273-278
91) Zur Biologie von Hierodula transcaucasica (BR.). (Mantodea). — Articulata **1**: 30-32
92) Loboptera decipiens (GERM.) in Deutschland gefunden (Blattoptera).— ibid. **1**: 33
93) 1978: Eine neue Locustine aus Georgien. — ibid. **1**: 55-57, 6 Fig.
94) Eine neue Oedipoda-Art aus der Sowjet-Union. — ibid. 58-59, 3 Fig.
95) Ergänzungen zu „Die Orthopteren Europas" I-III. — ibid. **1**: 64-66
96) Ergänzungen zu „Die Orthopteren Europas" I-III. — ibid. **1**: 71-80
99) Ein neuer Tridactylus aus Jordanien. — ibid. **1**: 91-92, 1 Fig.
100) Concephalus dorsalis (LATR.) auf dem Großen Knechtsand. — ibid. 92-93
101) Ergänzungen zu „Die Orthopteren Europas I-III". — ibid. **1**: 93-97
102) 1979: Neue Grillen aus Griechenland, Syrien und der Türkei. — ibid. **1**: 103-107, 18 Fig.
103) Ergänzende Beschreibung von Tridactylus musicus HARZ. — ibid. **1**: 107, 2 Fig.
104) Zur Variabilität des Epiphallus von Chorthippus vagans (EV.). — ibid. **1**: 108
105) Ergänzungen zu „Die Orthopteren Europas" I-III. — ibid. **1**: 108-110
106) Interessantes von Ohrwürmern in Spanien (Dermaptera). — ibid. **1**: 114-115
107) Nochmals Tridactylus musicus. — ibid. **1**: 115
108) Zur Variationsbreite von Miramella alpina (KOLL.). — ibid. **1**: 115-116, 2 Fig.
109) Ergänzungen zu „Die Orthopteren Europas" I-III. — ibid. 119-120
110)) Zwei neue Tetrix-Unterarten aus Tadshikistan (Orthoptera. Caelifera). — ibid. **1**: 127-128, 3 Fig.
111) Ergänzungen zu „Die Orthopteren Europas" I-III. — ibid. **1**: 128-133

II Verschiedene Sachgebiete

112) 1937: Kulturflüchtlinge in Gurschdorf und Umgebung. — Natur und Heimat **8**: 116

113) 1938: Auftreten der Kleinen Sommerwurz (Orobanche minor) im Friedeberger Ländchen. — ibid. **9**: 49
114) Erfreuliche Zunahme des Mäusebussards. — ibid. **9**: 21-22
115) Abnahme der Schwalben? — ibid. **9**: 47
116) Fremdlinge in unserer Heimatflora. — ibid. **9**: 119
117) 1940: Raubvögel in Gurschdorf und Umgebung. — ibid. N.F. **2**: 24
118) 1941/42: Das Weiße Veilchen (Viola alba) im Friedeberger Ländchen. — ibid. N.F. **3**: 110
119) 1950: Zur Verbreitung der Nachtigall (Luscinia megarhynchos) in Bayern. — Ornith. Mitt. 1950: 176
120) Unsere Laubbäume und Sträucher im Winter, 44 S., 82 Abb., 1 Farbtaf., Heft 16 von „Die neue Brembücherei", Wittenberg, 2. Aufl. 1951, 83 S., 145 Abb., 3. Aufl. 1953, 4. Aufl. 1966, 72 S., 145 Fig., 1 Farbtaf.
121) 1952: Ein Beitrag zur Biologie von Reduvius personatus L. (Rynchota/Heteroptera). — Nachrbl. Bayer. Ent. **1**: 73-75
122) Unsere Laubbäume und Sträucher im Sommer. Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 51, 1. Aufl. 240 S., 9 Abb., 413 Fig., 2. Aufl. 1953, 3. Aufl. 1964, 335 S., 1000 Fig.
123) 1953: Zur Verbreitung der Nachtigall (Luscibia megarhynchos) in Bayern. — Ornitholog. Mitt., Heft 11
124) Die Schwalbenwurz, eine Klemmfallenblume. — Natur und Volk, **83**: 163-164
125) 1956: Massenauftreten von Apion pisi F. (Col. Rhynch.). — Nachrbl. Bayer. Ent. **5**: 47
126) 1957: Das Eingraben der Hirschkäfer, Lucanus cervus (L.). (Col., Lucanidae) — ibid. **6**: 22-23
127) Der Rainfarn-Blattkäfer als Radieschenschädling. — Pflanzenschutz, 1957: 29, 3 Abb.
128) Wanderfalter (zusammen mit H. WITTSTADT). Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 191. 90 S., 41 Abb., 47 Farbbilder
129) Die Raupe der Ypsilon-Eule, Euxoa ypsilon ROTT., frißt andere Raupen. (Lep., Noct.). — Nachrbl. Bayer. Ent. **6**: 8
130) 1960: Die Pflanzensoziologie als Hilfsmittel im Naturschutz. — Blätter für Naturschutz, **40**: 41-43
131) 1962: Über die Paarung von Tausendfüßlern (Diplopoda). — Natur und Museum, **92**: 294-295, 3 Abb.
132) Seltsame Schmetterlingsnahrung. — Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg **3**: 163-164, 1 Abb.
133) 1964: Georg Warnecke und Verzeichnis dessen wissenschaftlicher Veröffentlichungen. — Atalanta **1**: 3-20, 55-56, 114; 1969 **2**: 237
134) (mit G. WARNECKE). Zur Kenntnis der Populationsdynamik und des Migrationsverhaltens von Vanessa atalanta L. im paläarktischen Raum (eine Stellungnahme zum Beitrag von Dr. H. ROER unter

dem gleichen Titel in Beitr. Ent. **11**: 594-613, 1961). Beitr. Ent. **14**: 155-158
135) Ein Beitrag zur Biologie der Ameisenjungfer. – Festschr. Naturwiss. Ges. Bayreuth 1889/1964: 61-65, 6 Fig., 4 Abb.
136) (mit H. WITTSTADT). Wanderfalter in Mitteleuropa. – Atalanta **1**: 21-31
137) Sind bei uns aufgewachsene Wanderfalter unfruchtbar? – Ibid. **1**: 58-59
138) Warum meidet der Kiefernschwärmer zur Verpuppung den Norden von Baumstämmen? Allgemeines zur Orientierung von Gliedertieren. – ibid. **1**: 67-69
139) Das Markieren von Schmetterlingen. – ibid. **1**: 70-71
140) Der Segelfalter (Iphiclides podalirius L.) als Wanderschmetterling. – ibid. **1**: 74-75
141) 1965: Libellen und „Windeier". – ibid. **1**: 76-77
142) Jahresbericht 1964 (Wanderschmetterlinge) für die Bundesrepublik und das Großherzogtum Luxembourg mit einigen zusätzlichen Meldungen aus anderen Ländern. – ibid. **1**: 89-114, 2 Abb.
143) Wanderkäfer. – ibid. **1**: 121-130, 2 Abb.
144) Massenwanderung der Schwebfliege Epistrophe balteata DE GEER.– ibid. **1**: 131-132
145) 1966: Eine Paarungsgesellschaft von Steinfliegen. – Mitt. Deutsch. Ent. Ges. **25**: 75-76
146 - Zur Vermehrung bei uns aufgewachsener Wanderfalter
149) 1. Mitteilung, 2. Mitteilung (mit Hanna HARZ), 3. Mitteilung (mit A. HARZ, A. RADISSON und G. SCHADEWALD), 4. Mitteilung (mit A. BOTT, S. GREUBEL, Ch. GROSSER, H. HARZ, L. OBERBAUER, H. TUCHERT, A. ZENGLEIN).–Atalanta **2**: 1-4, 39-48, 1 Abb., 95-102, 200-202
150) Umkehrzüge bei Wanderfaltern. – ibid. **2**: 8-9
151) Ergänzungen zum Bericht über den Totenkopfschwärmer- und Windenschwärmer-Einflug 1964. – ibid. **2**: 66
152) 1967: Der Totenkopfschwärmer. – Natur und Museum **97**: 367-374, 4 Abb.
153) Marienkäferwanderungen an der Nordsee. – ibid. **2**: 104-107, 2 Abb.
154) Faltermarkieren mit Etiketten. – ibid. **2**: 109-110
155) Der Vierfleck, Libellula quadrimaculata L. – ibid. **2**: 138-140, 1 Abb.
156) 1968: Eine Wanderung von Coccinella septempunctata im Stadtzentrum von Wien. – ibid. **2**: 199
157) Neue Methoden und Ergebnisse in der Erforschung von Schmetterlingswanderungen. – Umschau in Wissenschaft und Technik. 1968: 786, 1 Abb.

158) 1969: Zum Markieren von Wanderfaltern. – Atalanta **2**: 238
159) Orientiert sich der Admiral nach dem Erdmagnetismus? – ibid. **2**: 269-270, 1 Abb.
160) 1970: Desgleichen, II. – ibid. **3**: 121-123, 1 Tab.
161) Distelfalterzüge in Ostanatolien und im Iran. – ibid. **3**: 16
162) 1971: Zwanzig Jahre Wanderfalterforschung in Deutschland. – ibid. **3**:137-140
163) 1972: Vanessa cardui L. im Jahresbericht der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen für 1971. – ibid. **4**: 85-88
164) Wanderungen von Käfern, Fliegen und Schlupfwespen.– ibid. **4**:116
165) 1973: Schmetterlinge (Text), ein populärwiss. Buch. München
166) Fjärilbok. Malmö (Schwedische Ausgabe)
167) 1974: Vlinderboek. Amsterdam-Brüssel (Holländische Ausgabe)
168) 1973: Über das Sonnen von Schmetterlingen. – Atalanta **4**: 393
169) 1975: Eine neue Präparationsmethode von Spinnentieren.–Articulata **1**: 2-3, 1 Abb.
170) Saisonwanderer unter den Schmetterlingen in den vergangenen 40 Jahren - zugleich ein Bericht über die Spanienexkursion September 1972.– Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth **15**: 29-47, 7 Tab.
171) 1978: Libellen im Schwarzen Moor. – Articulata **1**: 51
172) Zur Biologie von Notonecta glauca (L.). (Heteroptera, Notonectidae). – ibid. **1**: 60
173) Chionea lutescens LDSTR. auf der Frankenhöhe (Diptera, Tipulidae). – ibid. **1**: 61
174) Coenagrion freyi BILEK ist eine gute Art (Odonata, Zygoptera, Coenagrionidae). – ibid. **1**: 61-64, 22 Fig.
175) Die Wespenspinne, Argyope bruennichi SCOP., im Bereich der Frankenhöhe. – ibid. **1**: 97-98
176) 1977: Zur Wirkung von Warnfarben auf Freßfeinde. – ibid. **1**: 33-34

III Nachtrag zur Orthopterenliste

177) 1979: Ergänzungen zu „Die Orthopteren Europas" I-III, 6. Fortsetzung.– Articulata **1**: 135-139
178) Zur Variationsbreite von Miramella alpina (KOLL.) im Schwarzwald. – ibid. **1**: 144
179) Der Status von Tridactylus musicus/indistinctus HARZ.–ibid.**1**: 145
180) Zur Morphologie bzw. Färbung von vier Laubheuschrecken.–ibid. **1**: 145-146
181) 1980: Ergänzungen zu „Die Orthopteren Europas" I-III, 7. Forts.– ibid. **1**: 153-155, 161-162
182) Z Zum Hilfsprogramm für einheimische Kerbtiere, insbesondere Heuschrecken. – Natur und Landschaft **55**: 32-33
183) Eine neue europäische Dermapteren-Art.–Articulata **1**: 156-157

ULF EITSCHBERGER

A L B E R T   L U D W I G S   U N I V E R S I T Ä T

Prof. Dr. G. Osche
INSTITUT FÜR BIOLOGIE I
(ZOOLOGIE)

7800 FREIBURG I. BR., DEN 3.12.1980
Albertstrasse 21 a
Telefon (0761) 2031 bei Durchwahl 203-2501

Herrn
U. Eitschberger
Humboldtstraße 13
8671 Marktleuthen

Sehr geehrter Herr Eitschberger:

Mit diesem Brief wende ich mich an Sie in Ihrer Eigenschaft als Schriftleiter der Zeitschrift ATALANTA und als Autor des Artikels "Kurt HARZ, Ehrenmitglied der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen" in dieser Zeitschrift Band 11 (3), S.161-175. Zu meinem Erschrecken finde ich in diesem Artikel auf den Seiten 166 und 167 ein von mir am 14.4.1969 erstelltes "Gutachten über Herrn Harz" abgedruckt, um das mich Herr Prof. Dr. H. Kahmann (Univ. München) seinerzeit gebeten hatte. Ich bin bei seiner Erstellung selbstverständlich davon ausgegangen, daß persönliche Gutachten vertraulich behandelt werden und das heißt im vorliegenden Fall, daß sie nur den Mitgliedern der Ehrenpromotionskommission der betreffenden Universität zugänglich gemacht werden. Ihr Artikel dokumentiert in beschämender Weise, wie sehr hier gegen die selbstverständliche Wahrung der Vertraulichkeit verstoßen wurde. Wie aus dem in Ihrem Artikel ebenfalls im vollen Wortlaut abgedruckten Brief von Herrn Kahmann an Herrn Prof. Dr. Krause (Univ. Würzburg) hervorgeht, hat Herr Kahmann mein Gutachten (und ein weiteres von Herrn Prof. Stammer, Univ. Erlangen) ohne mein Einverständnis an Herrn Krause weitergeleitet und kündigt in diesem Brief an, daß er die Gutachten nach Abschluß des Verfahrens an Herrn Harz, also den Begutachteten selbst, weiterleiten möchte. Den Höhepunkt in dieser unbekümmerten Verletzung der Vertraulichkeit von Gutachten stellt jedoch deren Publikation in ATALANTA dar. Als Schriftleiter einer wissenschaftlichen Zeitschrift sollten Sie wissen, daß das Einholen von Gutachten nur dann sinnvoll und den Begutachteten gegenüber zu verantworten ist, wenn absolute Vertraulichkeit gewährleistet wird. Sie zerstören das Vertrauen in derartige Verfahren, wenn Sie gegen diesen selbstverständlichen Grundsatz verstoßen. Dieser

- 2 -

Grundsatz gilt unabhängig davon, ob ein Gutachten nur positive (wie im vorliegenden Falle) oder auch kritische Stellungnahmen enthält. Ich will Sie nicht fragen, wie Sie in den Besitz meines Gutachtens gekommen sind, lege jedoch größten Wert auf die Feststellung, daß seine Publikation ohne mein Wissen geschehen ist und daß ich darin einen empörenden Vertrauensmißbrauch sehe, gegen den ich mich entschieden wende. Ich bin sicher, daß mein 1968 verstorbener Lehrer und langjähriger Chef, Prof. Dr. H.J. Stammer (Erlangen) die Veröffentlichung seines Gutachtens ebenfalls ablehnen würde, wenn er dazu noch die Gelegenheit hätte.

Ich bitte Sie hiermit dringend, diesen Brief, diesmal mit meiner ausdrücklichen Genehmigung, im nächsten Heft der ATALANTA abzudrucken.

Hochachtungsvoll

(Prof.Dr.G.Osche)

DEUTSCHE FORSCHUNGSZENTRALE FÜR SCHMETTERLINGSWANDERUNGEN
GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER ERFORSCHUNG VON INSEKTENWANDERUNGEN e.V. MÜNCHEN, BRD

Herrn
Prof.Dr. G.OSCHE
Institut für Biologie I
Albertstr. 21a

78 Freiburg

D-8671 MARKTLEUTHEN
den 12. März 1981
Humboldtstraße 13
Telefon 09285/6537

Postscheckkonto München 66006-803

Unser Zeichen 81/079 Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom 3.12.1980

Sehr geehrter Herr Prof.Dr. Osche!

Es tut mir leid, daß ich erst heute auf Ihren Brief antworten kann! Bitte verstehen Sie dies nicht als Unhöflichkeit. Aus beruflichen und familiären Gründen mußte wichtige Arbeit einfach liegen bleiben.
Sicherlich mögen Sie die Veröffentlichung der Gutachten ohne Einverständnis der Gutachter als "unbekümmerte Verletzung der Vertraulichkeit" betrachten. Dem möchte ich jedoch entgegenhalten:

1. Die Erstellung der Gutachten liegt bereits über ein Jahrzehnt zurück.
2. Da die Gutachten positiv waren und die Angelegenheit, für die sie bestimmt waren, abgeschlossen war, sah ich keinerlei Bedenken diese zu veröffentlichen, zumal ja Gutachten über eine Person für andere bestimmt sind.

Zu diesem Schritt der Veröffentlichung sah ich mich ferner gezwungen, da die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Würzburg eine nicht wieder gut zu machende, skandalöse Entscheidung getroffen hat. Und das nur aufgrund weniger mißgünstiger Männer, die es verstanden haben, die Mehrheit negativ zu beeinflussen. Die Namen der, für das Ungeheuerliche verantwortlichen Herren zu nennen, habe ich nicht getan, obzwar sie es verdient hätten. Und wenn ich darüberhinaus auch noch daran denke, daß über dem Eingangsportal der alten Universität ein lateinischer Spruch von Charakter, Wahrheit und Freiheit in der Wissenschaft steht, vor dessen Angesicht derartiges geschehen konnte, so schäme ich mich zutiefst selbst ein Akademiker zu sein.
Sie können mich selbstverständlich auch fragen, wie ich zu den Unterlagen kam. Prof.Dr. TH. A. WOHLFAHRT bat mich vor vielen Jahren, ihm einen Lebenslauf von HARZ zu besorgen. Dies tat ich und erhielt dabei auch die Gutachten, von denen ich aus persönlichen Interessen Kopien fertigte.
Aus Ihren Worten lese ich eine schwere Anschuldigung in Richtung KURT HARZ. Sie können versichert sein, daß Herr HARZ von meinem Tun absolut nichts wußte und daß ich darüber hinaus bereitwillig und gerne die volle

- 2 -

Verantwortung für mein Handeln trage, das durch nichts und niemanden beeinflußt worden ist. So scheue oder fürchte ich auch nicht den Abdruck Ihres Schreibens (zusammen natürlich mit diesem) in Atalanta, falls Sie weiterhin darauf bestehen.

Andererseits war ich selbst über die enorme und überaus positive Resonanz aus der Leserschaft der Atalanta erstaunt, so daß Ihr Schreiben mit Sicherheit eben das bewirken wird, was Sie nicht wollen, da dadurch erst Staub erzeugt und aufgewirbelt wird.

In der Hoffnung, Sie durch meine Ausführungen von der Harmlosigkeit meines Tuns überzeugt zu haben, da ich nur das Beste für Herrn KURT HARZ vor Augen hatte, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ulf Eitschberger

Jahresbeitrag DM 25.–
Manuskripte in Maschinenschrift an DFZS, Humboldtstr. 13, D-8671 Marktleuthen
(Autoren erhalten 50 Freiexemplare, weitere Exemplare zum Selbstkostenpreis)